

Das Weiß im Auge der Streisand

Star-Fotos der Schorndorferin Elke Stolzenberg ab Montag im Rathaus



Wenn Blicke... die Streisand...

Von unserem Redaktionsmitglied Jörg Nolle

Schorndorf.
Die Streisand, wie sie die Krallen ausfährt und für all ihre Gegnerinnen ganz viel Weiß in den Augen aufblendet. Von dieser Angriffsflut sind die Promi-Fotos der Schorndorfer Lichtbildnerin Elke Stolzenberg – eine Schau im Schorndorfer Rathaus.

Starfotografin kann zweierlei heißen: Die Großen und Überlebensgroßen abzulichten, oder selber das Zeug zum Star zu haben. Im Fall der Schorndorfer Fotografin gilt beides. Mit ihren Fotografien sorgt sie seit mehr als vier Jahrzehnten für Hingucker in aller Welt. Nach ihrer Ausbildung zur Fotografin im Fotohaus Kienzle in Waiblingen und an der Grafischen Fachschule Stuttgart wandert sie 1961 in die USA aus. Dort arbeitet sie bis 1968 für die Tageszeitung

The San Francisco Examiner. Ihre Bilder zu Mode, Sport, Industrie, Architektur, Porträts, Tanz und Theater illustrieren unzählige Reportagen. Elke Stolzenberg dokumentiert die Welt Hollywoods ebenso wie scheinbar Alltägliches. 1968 beginnt in Madrid ihre zweite Karriere als Flamenco-Tänzerin. Sie tritt international auf, erhält Preise und wirkt in Filmen mit. Natürlich hält sie auch hier mit der Kamera die expressive Welt der Flamenco-Akteure fest. Elke Stolzenberg veröffentlicht vier Bücher über den Flamenco. Ihr fotografisches Werk wird mit zahlreichen internationalen Preisen ausgezeichnet und in renommierten Museen ausgestellt.

In Schorndorf zeigt sie vor allem Frauenporträts. Von Mahalia Jackson, Geraldine Chaplin, Leni Stern oder von der katzenäugigen Streisand. Ein bisschen Halbwelt ist dabei. Aber eines langweilt sie, sagt sie: nackte Frauen. Aber die Streisand gibt auch so genug her und preis.

Info

Vernissage am Montag, 12. Februar, im Rathaus, 20 Uhr. Es tanzt das Tango-Paar Hanna und Jürgen de Laporte. Bis 25. März.



... und ihre Fotografin im Schorndorfer Heim: Elke Stolzenberg.

Archivbild: Pavlovič

Musikschule spielt sich selbst kräftig Ständchen

Festprogramm zum 25-jährigen Bestehen ab 4. März – derweil die Probleme der Schule die alten sind

Waiblingen (no).
Die Musikschule Unteres Remstal spielt sich dieses Jahr mehrmals ein Ständchen zum Jubiläum 25 Jahre Angebotschule für Waiblinger, Weinstädter, Korber und Kernener Kinder. Die Miss-töne aus dem Haus selbst verklingen freilich nicht. Der Vorstandsvorsitzende und Weinstädter OB Jürgen Oswald will nach vorne blicken. Er will drauf dringen, das „Miteinander zu pflegen“.

Die Schule befindet sich in einem Zangen-griff. Im Jahr 2003 waren noch 2446 Schüler eingeschrieben, mittlerweile sind's nur noch 2237. Die Zahlen gehen kontinuierlich zurück, derweil Schulen im direkten Umfeld die Kundschaft halten können oder sogar noch ausbauen. Gleichzeitig muss sie massiv mit weniger Geld auskommen. Das

Land zog seine Förderung immer mehr zurück, die vier Trägerkommunen bauten innerhalb von drei Jahren ihren Zuschuss um 20 Prozent ab, informierte der Schulleiter Hubert Vistorin auf Nachfrage. Diese massive Sparrunde eingeläutet hat der jetzige Verbandsvorsitzende Jürgen Oswald vor drei Jahren selbst. Oswald sprach denn auch von einem „starken Druck“, der auf den Kommunen wie auf der Schule liege. Und trotzdem sei erreicht worden, „dass die Schule heute gute Arbeit macht“.

Vistorin betonte, dass es „auf jede einzelne Lehrkraft ankommt, und diese Lehrkraft ist dann die Schule“. Aktuell freilich bekam ein Dutzend Lehrer Änderungskündigungen verschickt. Sie sollen bei gleicher Arbeit weniger verdienen. Die veränderten Arbeitsverträge wurden vorab beim Gütertermin des Arbeitsgerichts wegen eines nicht nur formalen Fehlers für null und nichtig erklärt (*Bericht über das Verhältnis von Schulleiter und Lehrern folgt in den nächsten Ausga-*

ben).

Für Oswald ist das Jubiläum Gelegenheit, „Danke zu sagen zu Eltern, Schülern und Lehrern“. Gleichzeitig müsse sich die Schule auf Veränderungen in der Gesellschaft einstellen. Vor 25 Jahren sei es darum gegangen, einen „allgemeinen Ansatz in der Breite der musikalischen Grundausbildung“ zu ermöglichen. Längst habe die Schule auf Trends reagieren müssen. So hat sich seit den 80er Jahren die Zahl der Blockflöten-schüler halbiert, die der Gitarristen aber stark erhöht. Die Schule habe jetzt mit „recht vielen privaten Anbietern“ zu konkurrieren, während sie zu Beginn noch ziemlich einzig war. Gegen einen allgemeinen Geburtenrückgang könne sich die Schule auch nicht stellen.

Umso wichtiger sei es, dass die Musikschule sich als „Partner der Schulen“ begreife, nämlich der allgemeinbildenden. Stichwort Ganztageschule und Nachmittagsbetreuung. Auf konkrete Nachfrage be-

stätigte Oswald freilich, dass es immer noch keine festen und auf Dauer angelegten Kooperationen gibt. Oswald hat Verständnis dafür, dass der Schulleiter bislang nur zwei Projekte vorweisen kann. Es sei normal, erst versuchsweise zusammenzuarbeiten.

Oswald, der zugleich Vorsitzender des Rems-Murr-Blasmusikverbands ist, legt Wert auf die Zusammenarbeit mit Musikvereinen und Stadtkapellen. Ein Musikverein brauche auch Holzbläser, könne aber nicht extra einen Lehrer hierfür abstellen. Auch müsse die Schule Angebote an Kindergärten machen, aktiv werden bei der Frühförderung. Insgesamt gelte es: „Wir müssen mehr rausgehen.“

Vistorin spricht von einem „offenen System“, das die Schule darstellen müsse in Zukunft. Sie soll „innovativ auf musikkulturelle Wandlungen reagieren und Neues entwickeln“. Ein Beispiel aus der Praxis: eine verstärkte Vorschulbildung und das Angebot an 30 Schüler der Diakonie Stetten.

Sinfonischer Rock

Am 3. März, 16 Uhr, erreicht der Veranstaltungsreigen im großen Saal des Bürgerzentrums mit einem **Ballettabend** seinen ersten Höhepunkt. In dieser Aufführung werden die besten Choreografien der letzten zehn Jahre zu sehen sein. Die drei Formationen **Stephane&Didier**, die **Stuttgarter Salon Solisten** und das **Metropolis Acoustic Duo**, allesamt im Großraum Stuttgart keine Unbekannten ihres Genres, sind als Highlight zum Musikschuljubiläum in einem Konzert vereint. Sie servieren am 4. März ab 19 Uhr in der Kleinheppacher Halle ihre musikalischen Leckerbissen.

Im Rahmen der Weinstädter Jazztage realisieren Schüler und Lehrer des Bläser-, Streicher- und Populärbereichs am 11. März, 17 Uhr, in der Jahnhalle Endersbach ein Projekt unter dem Thema **Sinfonic Rock**. Mit 70 Jugendlichen werden derzeit mehrere Kompositionen aus Film, Rock- und Popmusik einstudiert.

Am Samstag, 24. März, ab 17 Uhr findet der eigentliche **Festakt** im Bürgerzentrum statt, um 18.20 Uhr schließt sich das **Festkonzert** an. Ein Querschnitt durch alle Gattungen und Disziplinen.



Rose Knülle macht das, was man als Chefin nicht sollte: Improvisieren.

Bild: Bernhardt

Gewitzte Wichtel mit Erfindungsgeist

Die „Neckarzwerg“ samt Waiblinger VHS-Leiterin lieferten eine riesige Show

Waiblingen (mas).

Letztes Jahr war Weltmeisterschaft – und zwar nicht nur beim Fußball. Auch unter den Improvisationstheatern wurde 2006 der globale Champion ermittelt. Wie genau die Stuttgarter Neckarzwerg dabei abgeschnitten hätten, ist unbekannt, jedoch hat die Truppe bei ihrem Auftritt im Schwanen mächtig Eindruck hinterlassen.

Für das erste Spiel des Abends lässt sich Moderatorin Martina Vollmar vom Publikum zwei Genres nennen, zwischen denen die folgende Szene dann hin und her zappelt. Die Wahl fällt auf Bollywood und Horror. Stefan Fishan und Rosa Knülle machen den Anfang: Mutter und Sohn warten in Bombay auf einen Zug in die Freiheit. Aber gleich nach dem Wechsel zum Horror mit den Kollegen Annette Kadow und Andy Steiger wird aus der erhofften Eisenbahn ein „Zug der Toten“, in dem erst mal sämtliche Zombies abgeschlachtet gehören. „No Happy End“, schnieft der Bollywood-Bube „Next Life, ein besseres Karma“.

Trotz guter Wünsche geht das Gemetzel weiter. Was einst zum „Waiblinger Me-

chelmod“ führte, enthüllen die Neckarzwerg gleich dreifach: als Vers-Drama und – zur Musik von Pianist Ebbe Grözinger – auch als Ballett oder Blues-Oper. Knülle gibt eine Invasorin, die in Waiblingen ein Einkaufszentrum erbauen möchte, und darin Waren aus dem schwäbischen Exil verkaufen will. Solche Dreistigkeit lassen sich die zwei „Waiblinger Brüder“ Stefan und Andy nicht bieten. Sie wollen hier weiterhin ihren Wein und ihre Gutsle verkaufen: „Ach, geh doch fort, das regeln wir durch klaren Mord.“ Stefan verteilt die Aufgaben: „Ich halt sie fest, du machst den Rest.“ Von seinem Gewissen gepeiniget, tut sein Bruder Andy, wie ihm geheißen wurde: „Immer muss ich den Hals zudrücken, dabei wollt' ich doch nur Reben pflücken.“

Zwar musste Rosa Knülle bei ihrem Auftritt in Waiblingen vielfach den Bühnentod erleiden, doch nimmt das die VHS-Leiterin für ihr Heimspiel gerne in Kauf. „Wichtig ist, dass wir uns beim Spielen nicht gegenseitig blocken, sondern zusammen eine Geschichte erzählen“, erläutert sie die Regeln des Improvisierens. Kreativität und freies

Assoziieren werden von den Zwergen wöchentlich trainiert. Trotzdem, „es kann schon auch mal passieren, dass eine Szene richtig abschmiert“. Steiger schmunzelt: „Genau das macht uns ja so charmant.“

Dass solcher Charme auch für Klassik funktioniert, zeigen die Neckarzwerg in der Tragödie „Orpheus und der Staubsauger (vertreter)“. Die Wollmaus Orpheus hat sich trotz greifbarer Gefahr in einen Staubsauger verliebt: „Es gibt ein Leben nach dem Staubsauger – das ist der Stauberhaltungssatz.“ Leider leben Liebende in Tragödien niemals lange, doch findet der furchtlose Fussel vor seinem Tod noch Trost in der Gewissheit: „Von mutigen Helden liest man in der Zeitung. Die Wollmaus von Waiblingen wird sicher in ferner Zukunft noch richtig berühmt.“

Welchen Ruhm sich die Neckarzwerg indes bei dem Waiblinger Gastspiel erworben haben, mag wohl am besten an dem begeisterten Schlussapplaus bemessen werden. Mit Esprit und Erfindungsgeist verwandelten die gewitzten Wichtel kleine Vorlagen in größeres Theater.

FEIER-TAGE BEI CITROËN
MIT BIS ZU € 3.700,- ERSPARNIS.



* Maximale Ersparnis für die jeweils höchste Modellausstattung gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung. Privatkundenangebote gültig bis zum 28.02.2007. Kraftstoffverbrauch kombiniert von 7,0 bis 4,1 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert von 165 bis 109 g/km (RL 80/1268/EWG).

70190 Stuttgart • Citroën Niederlassung Stgt. (H) • Metzstraße 1 • Tel.: 07 11 / 26 87 10
70569 Stuttgart-Vaihingen • Autohaus Grötzing GmbH (H) • Gründungsstraße 40-42 • Tel.: 07 11 / 73 30 73
70825 Korntal • Autohaus Kaps GmbH (H) • Talstraße 65 • Tel.: 07 11 / 8 39 94 90
70839 Gerlingen • Autohaus Bader (A) • Max-Eyth-Straße 14 • Tel.: 0 71 56 / 2 43 48
71034 Böblingen • Autohaus Baudisch (H) • Otto-Liliental-Straße 23 • Tel.: 0 70 31 / 7 19 80
71106 Magstadt • Autohaus Schönemann (H) • Hohenbergstraße 19 • Tel.: 0 71 59 / 9 47 40
71229 Leonberg • Autohaus Wolf GmbH (A) • Mollenbachstraße 39 • Tel.: 0 71 52 / 30 80 30
71332 Waiblingen • Autohaus Rudzinski (A) • Dieselstraße 15 • Tel.: 0 71 51 / 5 91 61
71364 Winnenden • Autohaus Richard Hilt (H) • Hofkammerstraße 1 • Tel.: 0 71 95 / 7 48 72
71570 Oppenweiler • Autohaus Beck (A) • Fabrikstraße 12 • Tel.: 0 71 91 / 40 25
71636 Ludwigsburg • Autohaus Ditting GmbH & Co. KG (H) • Schwieberdinger Straße 115 • Tel.: 0 71 41 / 45 85 80

71711 Murr • Autohaus Eberhardt GmbH (H) • Im Langen Feld 11 • Tel.: 0 71 44 / 88 64 40
71732 Tamm • Autohaus Frölich GmbH (H) • Max-Eyth-Straße 2 • Tel.: 0 71 41 / 60 12 02
72072 Tübingen • Autohaus Baudisch (H) • August-Bebel-Straße 10 • Tel.: 0 70 71 / 97 55 29 - 0
72636 Frickenhausen • Autohaus Blaschke (H) • Siemensstraße 12 • Tel.: 0 70 22 / 94 34 60
73037 Göppingen • Auto Bebiön (H) • Esslinger Straße 15 • Tel.: 0 71 61 / 9 16 41 10
73037 Göppingen-Maitis • Autohaus Schwik (A) • Beutentalweg 11 • Tel.: 0 71 65 / 80 58
73525 Schwäbisch Gmünd • Autohaus Behrend GmbH (H) • Buchstraße 103 beim Unipark • Tel.: 0 71 71 / 60 56 00
73630 Remshalden • Autohaus Kästle (A) • Bahnhofstraße 32 • Tel.: 0 71 51 / 7 10 63
73666 Baltmannsweiler • Karl Fischer (A) • Silcherstraße 69 • Tel.: 0 71 53 / 94 34 34
73730 Esslingen • Compact Car GmbH & Co. KG (A) • Plochinger Straße 108 • Tel.: 0 71 11 / 31 00 80
75417 Mühlacker • Auto Ebert (A) • Großglattbacher Weg 8 • Tel.: 0 70 41 / 66 57

CITROËN C1 3-Türer 1.0 ADVANCE
ab € 7.870,-

bis zu € 2.000,- Ersparnis*

CITROËN C2 1.1 ADVANCE
ab € 9.870,-

bis zu € 3.000,- Ersparnis*

CITROËN C3 1.1 ADVANCE
ab € 10.570,-

bis zu € 3.500,- Ersparnis*

CITROËN C3 PLURIEL 1.4 STYLE
ab € 14.480,-

bis zu € 3.700,- Ersparnis*